



INDUSTRIE- STANDORT BREMEN



Bremen zählt zu den Top Ten unter den Industriestandorten Deutschlands. Starke und zukunftssträchtige Branchen erwirtschaften hier in enger Vernetzung mit Zulieferern und Forschungsinstituten einen maßgeblichen Teil des Bremer Brutto-sozialprodukts. Besondere Schwerpunkte setzen in Bremen unter anderem die Maritime Wirtschaft, der Automotive-Sektor, die Luft- und Raumfahrt, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die Stahlbranche.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bremen, das kleinste deutsche Bundesland, verzeichnete 2017 das höchste Wirtschaftswachstum. Wieder einmal lag Bremens Entwicklung dabei deutlich über dem Bundesdurchschnitt und zeigt, dass die Hansestadt an der Weser einen erfolgreichen Wachstumskurs eingeschlagen hat. Der größte Treiber des bremischen Wirtschaftswachstums ist die Industrie. Ein Umsatzzuwachs von fast 30 Prozent zeigt, dass der Wirtschaftsmotor im Automobilbau, in der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Maritimen Wirtschaft und anderen Wirtschaftsfeldern rundläuft. Mittlerweile belegt Bremen im Ranking der deutschen Industriestädte den sechsten Rang und hat mit seinem starken Umsatzwachstum Städte wie Berlin, Ludwigshafen oder Frankfurt am Main überholt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige Aspekte und Akteure des Industriestandorts Bremen näher vor. Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe wieder interessante Wirtschafts- und Standortnachrichten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



→ Mehr denn je bilden die Bremischen Häfen eine wichtige Drehscheibe für globale Warenströme. Zu ihnen gehören unter anderem Deutschlands zweitgrößter deutscher Seehafen, der siebtgrößte deutsche Binnenhafen, das moderne Kreuzfahrtterminal Bremerhaven, Europas zweitgrößter Autoterminal mit mehr als zwei Millionen umgeschlagener Fahrzeuge jährlich sowie Europas viertgrößte Container-Drehscheibe. Etwa ein Fünftel der Beschäftigung und des Umsatzes sowie ein Viertel der Wertschöpfung im Land Bremen hängen von den Häfen ab. Die Bremischen Häfen sichern selbst im niedersächsischen Umland noch circa 10.000 Arbeitsplätze. Rund 50 Hafen- und Industriebetriebe in Bremen haben sich in der Initiative Stadtbremische Häfen e.V. (ISH) die Losung „Zukunft Hafen“ auf die Fahnen geschrieben. „In der ISH bündeln mittelständische Unternehmen übergreifend ihre Interessen nach dem ‚Bremer Modell‘, das ein verträgliches Miteinander von Industrie, Hafen, Gewerbe, Dienstleistung und Wohnen vorsieht“, beschreibt ISH-Geschäftsführer Heiner Heseler die Zielsetzung. Diese Unternehmen repräsentieren einen Umsatz von rund drei Milliarden Euro und ein Beschäftigungsvolumen von rund 6.000 Arbeitsplätzen. ←

HAFEN WIRTSCHAFT



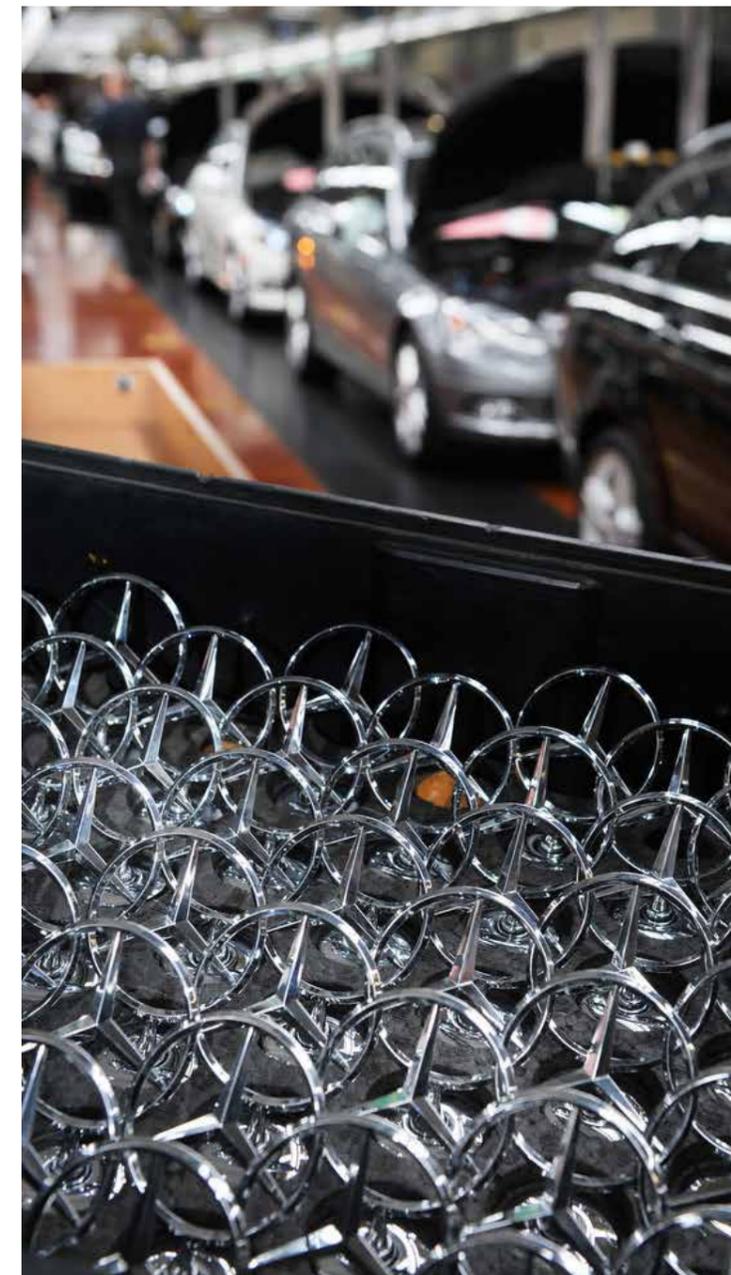
INDUSTRIESTANDORT BREMEN

Ob es um Luft- und Raumfahrt, Nahrungsmittel, Automobile, Schiffe oder die Stahlerzeugung geht – Bremen ist seit jeher ganz vorn mit dabei. Das zukunftssträchtige Potenzial dieser Industriestruktur liegt in der gelungenen Verbindung aus internationalen Kooperations- und Absatzbeziehungen, starken regionalwirtschaftlichen Verflechtungen und herausragenden Standortfaktoren.

AUTOMOBILBAU

→ Seit Generationen ist Bremen ein bedeutendes Zentrum der Automobilindustrie. Hier produziert das Mercedes-Benz Werk – mit rund 12.500 Mitarbeitern größter privater Arbeitgeber der Region – mehr als 420.000 Fahrzeuge pro Jahr. Als weltweit größtes Mercedes-Benz Werk ist es Kompetenzzentrum für die C-Klasse, das auch Anlauf und Produktion dieser Baureihe in den USA, in China sowie in Südafrika steuert. Rund drei Viertel der Wertschöpfung eines Autos entfallen auf Zulieferer. In Bremen zählen dazu unter anderem die HELLA Gruppe, die Lear Corporation, die Brose Gruppe sowie die KUKA Group. Wenige Kilometer entfernt vom Daimler-Werk befindet sich das automobil geprägte dynamische Gewerbegebiet Hansalinie.

Bremerhaven verfügt nicht nur über den größten Autoumschlagplatz Europas, sondern mit dem Technikzentrum der BLG Logistics Group auch über die größte europäische Autowerkstatt: Hier werden jährlich rund 500.000 Ex- und Importfahrzeuge kontrolliert, bearbeitet, umgerüstet oder veredelt. In Bremen forschen neben den Hochschulen herausragende wissenschaftliche Einrichtungen an Zukunftslösungen für den Automotive-Sektor. Sie nutzen das Netzwerk Automotive Nordwest e.V. gemeinsam mit Herstellern, Zulieferern und Dienstleistern als Kommunikations- und Marketingplattform. ←





→ Zum International Astronautical Congress (IAC), dem zentralen Kongress für die internationale Raumfahrt, trafen sich Anfang Oktober rund 6.000 Teilnehmer in Bremen. Damit war die Stadt nach 2003 zum zweiten Mal Ausrichter des Fachkongresses. Die Veranstaltung unterstreicht den internationalen Rang Bremens als traditionellen Standort für Luft- und Raumfahrt. Gemessen an der Einwohnerzahl hat Bremen in Deutschland die höchste Beschäftigungsdichte in der Luft- und Raumfahrt. Hier erwirtschaften rund 12.000 Beschäftigte in 140 Unternehmen, darunter führende Industrieunternehmen wie die Airbus Group, die Rheinmetall Electronics GmbH, OHB SE und deren Zulieferer sowie 20 wissenschaftliche Institute, pro Jahr einen Umsatz von mehr als vier Milliarden Euro. Zu ihren wichtigsten Produkten zählen die Flügelausrüstung der Airbusflugzeuge, die Ariane-Oberstufe, Module für die ISS, das Satellitennavigationssystem Galileo und die Antriebstechnik für das künftige Raumschiff Orion. Der Branchenzusammenschluss AVIASPACE BREMEN e. V. setzt die Luft- und Raumfahrtstrategie des Landes Bremen um und sorgt für eine Vernetzung mit weiteren Hightech-Branchen wie der Automobilindustrie, der Windenergie oder dem Schiffbau. ←

LUFT- UND RAUMFAHRT

NAHRUNG UND GENUSS



→ Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist die zweitwichtigste Branche des verarbeitenden Gewerbes im Bundesland Bremen. Sie zählt einschließlich des Großhandels mehr als 9.000 Beschäftigte und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund drei Milliarden Euro. In Bremen hat mit Mondelez der sechstgrößte Lebensmittelkonzern der Welt seine Deutschlandzentrale. Hier haben sich zahlreiche Dienstleister aus Logistik, Lagerei und Transport, Prüflabore und spezialisierte Forschungseinrichtungen etabliert. Viele international bekannte Marken stammen aus der Hansestadt, fast 30 Prozent der Importe und knapp zehn Prozent der Exporte sind in Bremen der Nahrungs- und Genussmittelbranche zuzuordnen, wie der Branchenverband der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft Bremen e. V. (NaGeB) vorrechnet. Danach werden jährlich etwa 400.000 Tonnen Weizen, Roggen, Mais und Reis in Bremen verarbeitet. Die Produktpalette reicht von Bier, Wein und Kaffee über Reis, Soßen, Frischkäse und Fisch bis hin zu Schokolade und Tierfutter – viele Erzeugnisse aus Bremen sind weltweit ein Begriff. ←



JACOBS DOUWE EGBERTS (JDE) produziert einige der bekanntesten Kaffeemarken weltweit.

→ Die ArcelorMittal Bremen GmbH ist ein integriertes Hüttenwerk, das am Standort Bremen die gesamte Palette von der Roh-eisenerzeugung bis zur Feinblechverarbeitung auf seinem Gelände vereint. Als einer der größten Arbeitgeber der Region verfügt das Unternehmen nach eigenen Angaben über die Kapazität, mehr als 3,5 Millionen Tonnen Rohstahl pro Jahr herzustellen. Zu den wichtigsten Kunden des Bremer Stahlproduzenten zählen die führenden Automobilhersteller Europas, aber auch die Bauindustrie, die Verpackungsbranche, der Maschinenbau und die Haushaltsgeräteindustrie. Im Bremer Stahlwerk sind rund 3.200 Menschen beschäftigt, weitere 4.700 Arbeitnehmer üben nach einer aktuellen Studie der Arbeitnehmerkammer Bremen Tätigkeiten aus, die indirekt vom Stahlwerk abhängig sind. Nach diesen Berechnungen hängen bundesweit sogar 19.000 Arbeitsplätze von der Bremer Hütte ab. ArcelorMittal Bremen macht mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes in Bremen, fast ein Viertel ihrer Lieferanten sind vor Ort ansässig – beides unterstreicht die besondere regionalwirtschaftliche Bedeutung des Stahlproduzenten. ←



STAHLWIRTSCHAFT

BESUCHERANDRANG AUF DER EXPO REAL

→ Vom 8. bis zum 10. Oktober 2018 präsentierten sich auf dem Gemeinschaftsstand im Rahmen der Immobilienfachmesse Expo Real in München 27 Unternehmen aus dem Bundesland Bremen einem internationalen Publikum – so viele wie nie zuvor. An allen Messtagen war der neue Gemeinschaftsstand, der sich über zwei Etagen erstreckte, äußerst gut besucht und fiel sowohl den Ausstellern als auch den Gesprächspartnern positiv auf. Auch Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Dr. Joachim Lohse, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, sowie Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz besuchten den Messestand.

„Die Expo Real 2018 war aus Bremer Sicht ein voller Erfolg. Bremen und Bremerhaven befinden sich im Wandel. In beiden Städten passiert momentan unglaublich viel, die Immobilienbranche boomt“, betonte Senator Günthner. Ein besonderes Augenmerk liege dabei natürlich auf der Entwicklung in der Bremer Innenstadt. Im ersten Halbjahr 2018 seien in Bremen bereits 320 Millionen Euro investiert worden. Günthner: „Der Standort ist für Investoren hoch attraktiv.“

Vor allem der Wohnungsbau stand im Fokus der Gespräche, aber auch die Bürohausentwicklung bildete ein Kernthema. Bremerhaven konnte besonders mit den Projekten „Entwicklungsgebiet Rudloffstraße“ und der Entwicklung des „Werftquartiers“ punkten.

„Bremen ist ein interessanter Standort, kann all diese Themen bedienen und bietet sehr gute Marktdaten. Da ist es nicht verwunderlich, dass es auf der ‚Entwickler- und Investorenlandkarte‘ ins Blickfeld rückt“, so Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. ←

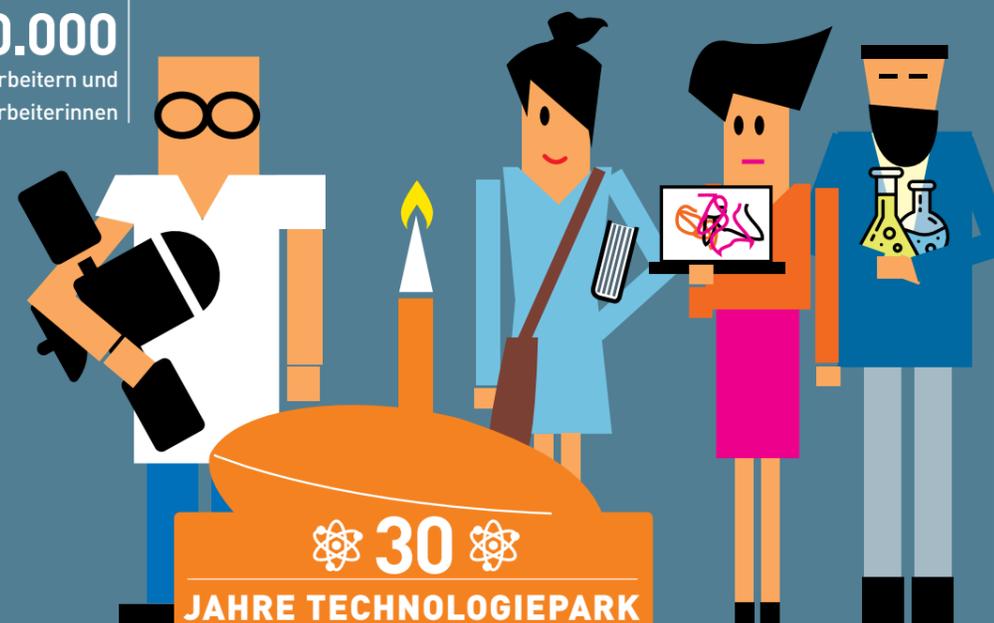


ERSTE ADRESSE FÜR HANDWERKER

→ Mit Ray Ivens gibt es jetzt bei der WFB einen Handwerkerlotsen für die speziellen Anforderungen im Handwerk. „Wie bisher haben wir Ansprechpersonen für die einzelnen Regionen in Bremen“, erklärt der 46-Jährige, „aber zusätzlich können Handwerksbetriebe sich jetzt auch zentral an mich wenden.“ Ivens ist direkter Ansprechpartner und Ratgeber, wenn es um Standortverlagerung, -entwicklung und -erweiterung geht. Er unterstützt Handwerksunternehmen bei behördlichen Genehmigungsverfahren, bei baulichen Maßnahmen und bei der Ver-

mittlung von Gewerbeimmobilien. Interessierte können sich bei ihm außerdem über Förderangebote für Handwerker und kleinteiliges Gewerbe informieren. „Ich stelle auch gern den Kontakt zur Förderbank BAB oder zur Handwerkskammer Bremen her, wenn es um eine Finanzierungsberatung, eine Meisterausbildung oder um Ausbildungsplätze geht“, so Ivens. In Bremen arbeiten rund 30.000 Beschäftigte – das sind zehn Prozent aller Arbeitnehmer – in mehr als 5.000 Handwerksbetrieben. ←

Mehr als **550**
Hightech-Unternehmen und
Forschungsinstitute
mit ca. **10.000**
Mitarbeitern und
Mitarbeiterinnen



3.400
Beschäftigte bei der
Universität Bremen
mit ca.
19.000
Studierenden

→ Ein wegweisender Beschluss mit spektakulären Folgen: Vor 30 Jahren (1988) fasste der Senat der Freien Hansestadt Bremen seinen Beschluss zur Einrichtung des Technologieparks Bremen. Seither hat sich das Areal rund um die Univer-

sität Bremen auf einer Fläche von 174 Hektar zu einer zentralen Adresse für Hightech und Forschung in Norddeutschland entwickelt. Hier bilden inzwischen rund 550 Unternehmen, darunter die OHB SE, die BEGO Unternehmensgruppe

und die OAS AG, sowie renommierte Forschungsinstitute wie das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM), das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie (MPI), das Deutsche Forschungszentrum für

Künstliche Intelligenz (DFKI) und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Synergien aus zahlreichen Fachdisziplinen für praxistaugliche Ideen und Konzepte. ←

APARTMENTS MIT KITA FÜR DEN KURZAUFENTHALT

→ Einen interessanten und innovativen Ableger hat das seit fünf Jahren in Bremen eingeführte „7Things – My Basic Hotel“ an der Universitätsallee erhalten: Die Brüder Pauls (Ringhotel Munte) ließen mit ihren Gästen Ende August die Sektkorken zur Einweihung des neuen „7Things – My Favourite Apartment“ knallen, zur Einweihung des neuen „7Things – My Favourite Apartment“, eines Erweiterungsbaus mit 51 Langzeitapartments (je 28 bis 40 Quadratmeter) inklusive Kita mit ganztägiger und ganztägiger Betreuung für bis zu 80 Kinder. Hier ist Wohnen auf Zeit, auf Wunsch mit Hotelkomfort, angesagt. Wer länger bleibt, zahlt weniger pro Übernachtung, so das Geschäftsmodell der Brüder Jan und Detlef Pauls. Die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) hatte den Betreibern nicht nur die erforderlichen Grundstücke im Auftrag der Universität Bremen vermittelt, sondern auch die Vorbereitung und die Errichtung des Neubaus begleitet. „Das war eine enge und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit“, erinnert sich Anke Werner, bei der WFB zuständig für Unternehmensservice und Vertrieb und Projektleiterin in der Region Bremen-Ost. ←

www.7things.de



AUF NUMMER SICHER: SENSOREN-KNOW-HOW IN BREMEN

Älter als 90 Jahre und doch modern aufgestellt – Littelfuse, Inc. mit Sitz in Chicago (Illinois) feierte 2017 ihren 90. Geburtstag. Das multinationale Unternehmen ist jedoch alles andere als antiquiert. Es versteht sich als weltweiter Marktführer für Stromkreisschutz, Leistungssteuerung und Sensorenplattformen, und das heißt technologisch immer auf dem neuesten Stand bleiben zu müssen. Dazu forscht Littelfuse in spezialisierten Zentren, so auch in Bremen.

→ In der Hansestadt haben die US-Amerikaner ihre Europazentrale, die weit mehr ist als nur ein Vertriebsbüro. Sie repräsentiert vielmehr eines der Forschungszentren von Littelfuse, spezialisiert auf Tests sowie auf die Entwicklung von Sicherungen und Sensoren. „Wir testen hier unter anderem Sicherungen für Fahrzeuge unter verschiedenen Bedingungen“, sagt Jürgen Scheele, Geschäftsführer der Littelfuse Europe GmbH.

Die Labormitarbeiterinnen und -mitarbeiter prüfen die Bauteile zum Beispiel in Klimakammern, in denen die Komponenten unter anderem Frost, starker Hitze oder auch Vibrationen ausgesetzt werden. So lassen sich etwa Fahrzyklen, kombiniert mit Temperaturwechseln, simulieren. „Gerade bei Prototypen ist es wichtig, alle möglichen Fehlerquellen ausschließen zu können“, erklärt Scheele. Die Kundschaft ist branchenübergreifend und global. Zu ihr zählen Systemlieferanten für Automobilhersteller, die Automobilbranche selbst, die Telekommunikationsbranche oder Energieerzeuger. Ohne Sensoren kommt heute kaum ein Gerät aus, und mit dem Internet of Things wird ihre Anzahl künftig weiter zunehmen. Geschäftsführer Jürgen Scheele ist gebürtiger Bremer. In der Han-

sestadt studierte er Elektrotechnik und arbeitete anschließend in einem Unternehmen für Automobilsicherungen im niedersächsischen Dünsen. Als die US-Amerikaner die Firma übernahmen, blieb Scheele dem Unternehmen treu. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Sensortechnik, für die er mittlerweile im gesamten Konzern verantwortlich zeichnet.

Im September 2011 verlagerte Littelfuse ihre Europazentrale von Dünsen nach Bremen. „Für uns war die bessere Infrastruktur in Bremen ausschlaggebend für den Umzug“, berichtet Scheele. Das Unternehmen suchte mithilfe der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) und des Gewerbemaklers Robert C. Spies eine geeignete Immobilie und wurde fündig. Die Europazentrale arbeitet seitdem vom Stadtteil Habenhausen aus. In Bremen sind rund 30 Angestellte für das Unternehmen tätig, häufig im Homeoffice. Insgesamt zählen etwa 60 Mitarbeiter zur Littelfuse Europe GmbH. ←

www.littelfuse.de

JÜRGEN SCHEELE, Geschäftsführer
der Littelfuse Europe GmbH

»Für uns war die
bessere Infrastruktur
in Bremen ausschlaggebend
für den Umzug.«



HIGHLIGHTS DES IAC 2018

Zum International Astronautical Congress (IAC) in der ersten Oktoberwoche traf sich das Who is Who der Weltraumbranche in Bremen. Die Bilanz in Zahlen: mehr als 6.000 Kongressteilnehmer, 140 Aussteller in den Bremer Messehallen, circa 12.000 Besucher am Public Day. Ausgerichtet von der International Astronautical Federation (IAF), in der 320 Organisationen aus sechs Kontinenten zusammenwirken, organisiert vom Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation in Bremen (ZARM), setzte die Großveranstaltung viel beachtete Akzente, sagt Birgit Kinkeldey, Kommunikationschefin am ZARM.

→ Frau Kinkeldey, die Teilnehmer-, Aussteller- und Besucherzahlen beim IAC 2018 sprechen eine deutliche Sprache, was waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren?

Birgit Kinkeldey: Auf dem IAC 2018 in Bremen haben wir ein rundum positives Feedback bekommen. Am Erfolg waren zahlreiche Akteure und Institutionen beteiligt, allen voran das Team Germany, das uns von Anfang an intensiv unterstützt hat. Zum Team Germany zählten neben dem ZARM das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), OHB SE, Airbus, die ArianeGroup, MT Aerospace und natürlich das Land Bremen.

Welche Rahmenbedingungen und Programmpunkte bildeten die Highlights?

Der sehr starke öffentliche Zuspruch – etwa am Public Day – hat international beeindruckt. Die Initiative des Landes Bremen, umgesetzt von der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB), die bereits seit Januar dieses Jahres mit der einmaligen Veranstaltungsserie „Sternstunden 2018“ auf den IAC hingeführt hat, hat bestens funk-

tioniert: Die Bremer Bevölkerung wollte den Höhepunkt des Raumfahrtjahres 2018 miterleben. Hinzu kamen weitere Programmpunkte wie die öffentliche Live-Schaltung zu Alexander Gerst auf der ISS am 3. Oktober, eine mitreißende Eröffnungszereemonie mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Schülerkongress mit rund 100 Teilnehmenden, die Präsentation der beiden Raumfahrtstudiengänge der Universität Bremen und die hohe Präsenz von Führungskräften aus der Raumfahrt, die so manche Dienstreise überflüssig gemacht haben dürfte.

Worin lag nach Ihrer Meinung der Schlüssel zum Erfolg?

Das Erfolgsgeheimnis lag vielleicht in unserem Motto #InvolvingEveryone, das wir dem diesjährigen Kongress mit auf den Weg gegeben haben. Diversität ist für viele Projekte der Schlüssel zum Erfolg und hat in diesem Fall zusätzlich dafür gesorgt, dass der Kongress von einer offenen und freundlichen Atmosphäre geprägt war. ←



START FÜR DIE RAHMENPLANUNG

→ Die Menschen früh selbst schauen und eigene Vorschläge einbringen lassen – das war das Ziel der Auftaktwerkstatt „Überseeinsel“ Ende August. Die Senatoren für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie für Umwelt, Bau und Verkehr, die WFB und die Überseeinsel GmbH hatten gemeinsam Interessierte eingeladen, und zahlreiche Teilnehmer kamen, um sich vor Ort mit Fachplanern, Vertretern der Stadt sowie mit dem Eigentümer der früheren Kellogg-Betriebsfläche zwischen Europahafen und Weser Gedanken über die Zukunft des Areal zu machen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde zum Auftakt der Rahmenplanung erstmals Einblick in die städtebaulichen Entwürfe für das Quartier gewährt, an Mitmachstationen waren Feedback und eigene Ideen gefragt. Die Veranstaltung mündete in Diskussionen, die Grundstückseigentümer Dr. Klaus Meier, Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther sowie Vertreter der Senatsressorts mit Teilnehmern und mit Vertreterinnen der Universität München, der Hochschule Bremen, dem Verein Kultur vor Ort e. V. und mit Jens Lütjen (Robert C. Spies Immobilien) führten.

Zwischenfazit: Es liegen viele spannende Ideen auf dem Tisch, das öffentliche Interesse ist groß, das Tempo der Planungen rasant. Die Rahmenplanung ist gestartet, voraussichtlich im Februar 2019 findet die nächste Bürgerbeteiligung statt mit der Präsentation von Zwischenergebnissen. ←



MARITIMES BAND FÜR VEGESACK

→ Es ist geschafft: Steinmetz Martin Tosonowski aus Fähr-Lobendorf und die WFB haben das neue „maritime Band“ durch Vegesacks Fußgängerzone aus Steinen nach Entwürfen von Kindern und Jugendlichen vor Ort gelegt. Damit ist das lange umstrittene „Blaue Band“ Geschichte. ←

Steinmetz Martin Tosonowski mit dem Vegesacker Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt (links)

IMMOBILIENMARKT-REPORT 2018

→ „Bremen bleibt ein überaus attraktiver Immobilienstandort“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Das zeigten die stabilen bis sehr guten Entwicklungen in allen Segmenten des Immobilienmarktes, nachzulesen im druckfrischen Immobilienmarkt-Report Bremen 2018 der WFB. Fachleute sind sich sicher, dass die zahlreichen geplanten Neubauten in Bremen den Umsatz in naher Zukunft weiter in die Höhe treiben werden. Eine große Dynamik zeichnet sich auch im Bremer Einzelhandel ab. Geplant sind etliche Immobilienprojekte inner- und außerhalb der 1-a-Lagen. Bezug des Immobilienmarkt-Reports 2018 über Thorsten Tendahl, Teamleiter Unternehmensservice Bremen und nationale Ansiedlung, Telefon: +49 (0)421 9600-121, thorsten.tendahl@wfb-bremen.de ←

BAB Die Förderbank
für Bremen und Bremerhaven
Wir finanzieren Zukunft



TRASTY – DAS ANDERE REISEPORTAL

→ Haben Sie sich schon mal für eine Reise entschieden, weil eine Freundin oder ein Arbeitskollege sie empfohlen hat? Wenn ja, sind Sie in bester Gesellschaft: Zwei Drittel aller Deutschen lassen sich von Freunden und Bekannten inspirieren. Wenn es dann aber an die Buchung geht, ist jeder oft wieder auf sich allein gestellt. Und gleich, ob im Reisebüro oder in Internetreiseportalen weitergesucht wird, überall locken die gleichen Hochglanzbilder, die gleichen Suchergebnisse und ähnliche Angebote.

Trasty ist anders. Die Onlineplattform verbindet die Idee von Social Media mit der von Reiseportalen. Jeder kann dort seine „Trasty“ hochladen – seine persönliche Reisesstory aus Blogbeiträgen, Fotos und Videos. Die teilt er über die Plattform mit Freunden und Bekannten oder gleich mit jedermann. Wem eine Story gefällt, bucht direkt von hier aus Hotel und Reise.

Der 46-jährige Würzburger Christoph Schotter hat das Unternehmen 2017 in Berlin gegründet, ist dann aber im selben Jahr nach Bremen gezogen, um hier durchzustarten. „In Bremen bewegt sich viel, es ist aber nicht so unüberschaubar wie Berlin. Die Menschen sind offen, die Infrastruktur ist gut“, sagt Schotter. Zusammen mit seinem Mitgründer Oliver Rechner will er sein Geschäftsfeld jetzt über das Internet erobern: „Wir wollen weg von der Standardreisesuche. Empfehlungen von Freunden sind häufig ausschlaggebend für die Entscheidung. Warum also nicht direkt die Empfehlung buchen?“

Individuelle Bilder, die die echten Verhältnisse vor Ort zeigen, schön, aber ungeschönt. Und gleich dabei der Link zum Flug und zur Unterkunft. Reisen zum Nachmachen mit einem Klick – das steckt hinter Trasty. Die Plattform setzt auf Affiliate-Marketing:

Wer eine Trasty anklickt, findet Links zu Buchungsportalen, um direkt eine empfohlene Unterkunft zu buchen. Für die Vermittlung zahlen die Anbieter Geld an Trasty. Bis sich das Angebot herumgesprochen hat, finanzieren sich die Trasty-Gründer über den EFRE-Beteiligungsfonds des Starthauses der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. Mit der Beteiligung fördert die Bank junge Unternehmen, die innovative Ideen an den Markt bringen. ←

www.trasty.com

AUFBRUCHSTIMMUNG FÜR GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER

→ Ideen wahr werden lassen – Gründer zu vernetzen, Initiativen vorzustellen, Gründungs-Bremen & Bremerhaven vom 5. bis zum 22. November präsentieren das Starthaus gemeinsam mit den Akteuren das Bremer Gründungsökosystem. In Anlehnung an die Gründungswoche Deutschland finden insgesamt rund 30 Veranstaltungen, Seminare und Workshops statt. Ziel der Woche ist es, junge Gründerinnen und Gründer zu begeistern und sie im unternehmerischen Denken und Handeln zu bestärken. Veranstaltungen zu handfesten drängenden Fragen rund um die Gründung, wie Steuern, Recht oder Datenschutz, wechseln sich ab mit Events, die das Thema eher locker angehen und Lust auf mehr machen. ←

www.gruendungswoche-bremen.de

64.723

BesucherInnen sahen sich die **Ausstellung zur Mission des DLR-Landers MASCOT** an.

387.668

Kilometer von **943 Teilnehmern** in 4.392 Stunden Pedalkraft bei der **Aktion Mondfahrt auf Erden**

2.284

BesucherInnen blickten hinter die **Kulissen** der Raumfahrtunternehmen und -einrichtungen

1.649.554

Impressions, **1.429 Tweets** und **820 Follower** bei Twitter

1.150

BesucherInnen waren bei den Vortragsreihen dabei

170

Veranstaltungen im **Raumfahrtjahr**, vom **Samba Karneval** über die **Lange Nacht der Museen** bis hin zu den Erlebnistagen der Klaus Tschira Stiftung **Explore Science**

80

Partner des **Raumfahrtjahres**

**DIE STERNSTUNDEN
IM RAUMFAHRTJAHR
2018**



BREMENS BESTE SEITEN

→ Es gibt zahllose spannende Geschichten aus Bremen, manche sind auch überraschend und zum Schmunzeln. Wussten Sie, dass der allererste Container in Bremen gelöscht wurde? Dass Bremen mal führend in der FKK-Bewegung gewesen ist? Eine Auswahl enthält das handliche Heft „Bremens beste Seiten“, jetzt in vierter Auflage erstmals in Kooperation mit der WFB erschie-

nen und überall in Bremen kostenlos erhältlich, in den Tourist-Informationen auf Deutsch und auf Englisch, im Internet unter www.bremensbesteseiten.de, direkt bei der WFB bei:

Nadja Niestädt, Telefon: 0421 9600-360,

E-Mail: nadja.niestaedt@wfb-bremen.de. ←

www.bremensbesteseiten.de

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
 Telefon: 0421 9600-10, Telefax: 0421 9600-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
 Lektorat: Gudrun Knafla
 Fotos: WFB (S.: 12), Frank Pusch (S.: 1, 2, 3, 5, 7, 10),
 Jan Rathke (S.: 9, 10), OHB System AG (S.: 4), Airbus (S.: 4),
 JDE (S.: 5), Littelfuse (S.: 8)

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421 9600-234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internetseite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

